



Ein wiederentdeckter Hundefriedhof in Assiut

JOCHEM KAHL / CHIORI KITAGAWA

In der mittelägyptischen Stadt Assiut ist die Verehrung schakals- oder hundegestaltig vorgestellter Götter über mehr als 2000 Jahre nachweisbar: Der Stadtgott Upuaut mit seinen Wege öffnenden und schützenden Eigenschaften und der Nekropolengott Anubis standen vom Alten Reich bis in römische Zeit im Zentrum kultischer Aktivitäten. Ihnen waren Tempel mit dazugehörigem Land geweiht und Priester und Musikanten zu Diensten.¹ Im Papyrus Harris I wird für die beginnende 20. Dynastie eine 15 m hohe Umfassungsmauer des Tempels des Upuaut erwähnt. Seine Reste sind heute in ca. 8 m Tiefe unter der modernen Stadt Assiut zu lokalisieren, jedoch für archäologische Forschungen unzugänglich. Anlässlich von Festen wurden die canidengestaltigen Götterbilder von Upuaut und Anubis durch die Straßen Assiuts getragen.²

Zur Zeit des Neuen Reiches wurden zu Ehren des Gottes Upuaut auch heilige Tiere gehalten: So war z. B. ein Rudel von Caniden dem Upuaut-Tempel angegliedert. Vermutlich wurden die Tiere in einem Gehege versorgt. Manche der sehr individualistisch gehaltenen Stelen und Tonfigurinen, die im sogenannten »Salakhana-Grab«, dem Grab Djefai-Hapis III., eines Gaufürsten der 12. Dynastie, gefunden worden waren, zeigen solche Canidenrudel. Dabei weisen die auf

den Stelen abgebildeten Tiere gelegentlich auffällig dicke Bäuche auf, was an ihrer Mästung liegen könnte.³ Der Bezug der Stelen, die aus der Zeit der 18. bis 27. Dynastie stammen,⁴ zu Upuaut ist eindeutig, ihr ursprünglicher Anbringungs- bzw. Aufstellungsort jedoch nicht. Denn ihr Auffinden im Grab Djefai-Hapis III. bedeutet nicht zwangsläufig, daß sie auch dort kultisch dargebracht worden waren. Insbesondere der Umstand, daß auch demotische Papyri mit Verwaltungstexten dort gefunden wurden, läßt Zweifel aufkommen.⁵ Unglücklicherweise wird das Grab heute vom ägyptischen Militär als Teil einer Kaserne genutzt und ist somit für Forscher unzugänglich.

Neben der Verehrung von Upuaut und Anubis in Tempeln und den damit verbundenen heiligen Tieren sind auch Bestattungen von Caniden bekannt, deren Hintergrund ebenfalls die kultische Verehrung dieser Götter bilden dürfte. Die genaue Bedeutung dieser mindestens mehrere Tausende bestatteter Caniden ist allerdings – wie auch bei anderen Tierfriedhöfen – umstritten.⁶

Hinweise auf ein oder mehrere Canidengräber sind in alten Reiseberichten gegeben; unter anderem bei HEINRICH BRUGSCH, welcher ein Canidengrab in der Nähe zu dem in ca. 70 m Höhe über NN gelegenen Grab I (Djefai-Hapi I., P10.1) erwähnt.⁷

Abb. 1, oben: Darstellung mit zwei auf Schreinen sitzenden Anubis-Schakalen aus dem Grab des Sennedjem (TT 1) in Theben-West. Modellausschnitt.

Foto: Christine Mende; aus der Ausstellung »PYRAMIDEN – HÄUSER FÜR DIE EWIGKEIT« im Palmengarten/Frankfurt am Main 2007 (Grabkammer des Sennedjem; Modell von W. Wettengel). Mit freundlicher Genehmigung von Christian Tietze

AUTORENPROFIL

Univ.-Prof. Dr. JOCHEM KAHL (Berlin): Ägyptologe; Direktor des Ägyptologischen Seminars der FREIEN UNIVERSITÄT Berlin; Field Director des Asyut Project; Forschungsschwerpunkte: die Geschichte Assiuts, frühe Schrift und Schriftlichkeit.

CHIORI KITAGAWA, M. A. (Mainz): Zooarchäologin; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Asyut Project an der JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT Mainz; Forschungsschwerpunkt: Wechselbeziehung zwischen Mensch und Tier im Alten Ägypten.

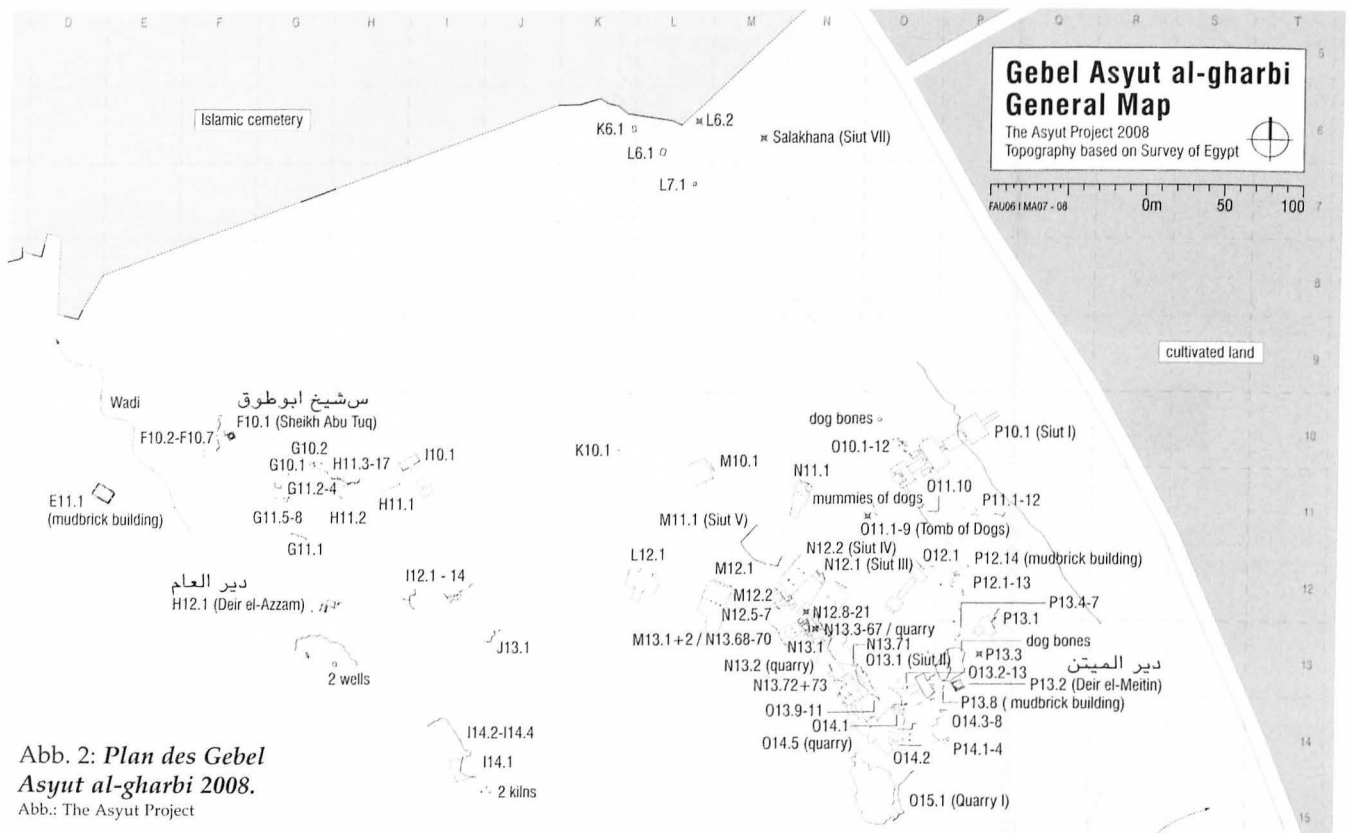


Abb. 2: Plan des Gebel Asyut al-gharbi 2008.
Abb.: The Asyut Project

Der amerikanische Geschäftsmann und Reisende CHARLES EDWIN WILBOUR wiederum beschreibt im Jahre 1889 eine von MOHAMED HALFAWEE unternommene Ausgrabung,⁸ während welcher Canidenbestattungen freigelegt wurden. Vermutlich handelt es sich hierbei um ein anderes als das von BRUGSCH erwähnte Grab, um eine weiter nördlich in der Assiuter Nekropole gelegene Anlage.⁹ Canidenskelette und -mumien aus Assiut wurden teilweise vor Ort entnommen und nach Kairo oder auch außerhalb Ägyptens gebracht, so daß sie heute über verschiedene Museen der Welt (neben Kairo sind London, Berlin, Wien, Turin und Lyon zu nennen) verstreut sind (Abb. 3).

Generell ist festzustellen, daß Canidenbestattungen weiträumig über den Gebel Asyut al-gharbi – das ist der im Westen der Stadt gelegene Berg, der seit dem späten Alten Reich als Friedhof genutzt wurde – verteilt sind (Abb. 2). Eine im Rahmen der seit 2003 bestehenden deutsch-ägyptischen Grabungskooperation «THE ASYUT PROJECT»¹⁰ unternommene Begehung des Berges im Jahre 2008 erbrachte mehrere Fundstellen mit einer auffallend hohen Anzahl von Canidenknochen;¹¹ die Reinigung der Oberfläche des aus dem frühen Mittleren Reich stammenden Grabes H11.1 (sogenanntes »Nördliches Soldatengrab«, Abb. 2) ließ im Jahre 2009 zudem zahlreiche Tierknochen zu Tage kommen, wobei solche von Caniden die Mehrheit bilden.

Der 2008 durchgeführte Survey und Informationen von Ortsansässigen ermöglichten die exakte Lokalisierung des von HEINRICH BRUGSCH erwähnten Hundegrabes, so daß noch in demselben Jahr mit der Freilegung dieses seit langem bekannten, aber bislang weder archäologisch noch zoologisch untersuchten Komplexes begonnen werden konnte.¹²

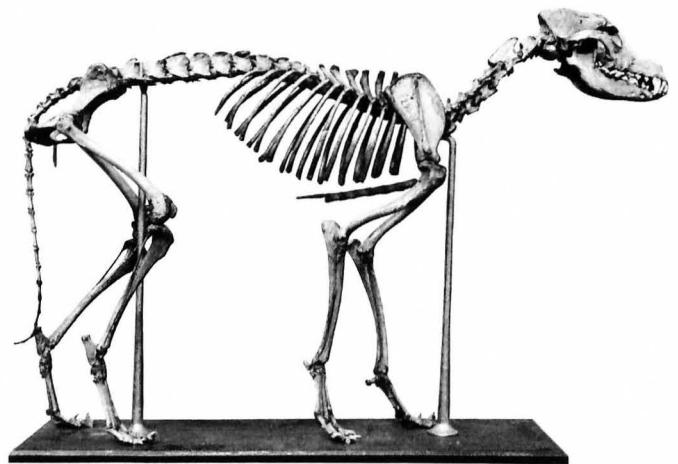


Abb. 3: Skelett eines Caniden im Ägyptischen Museum Kairo (CG 29503). Foto aus Gaillard/Daressy, Tafel II

2009 wurden die Arbeiten fortgesetzt und führten nach Räumung des mehr als 6 m hoch anstehenden Oberflächenschuttes (Abb. 4), der das Ergebnis eines durch einen starken Regenfall zu Beginn der 1990er Jahre verursachten Erdbebens war, zur Freilegung eines Eingangs, der den Weg in ein galerieartiges Kammersystem öffnet. Entlang eines in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Korridors zweigen mehrere seitliche Felskammern nach Westen ab (Abb. 5). Der Korridor sowie die Kammern sind mehrere Meter hoch mit Hundebestattungen und – soweit bislang identifizierbar – auch anderen Tierknochen gefüllt; darüber hinaus wurden auch Menschen in dem Grabkomplex beige-

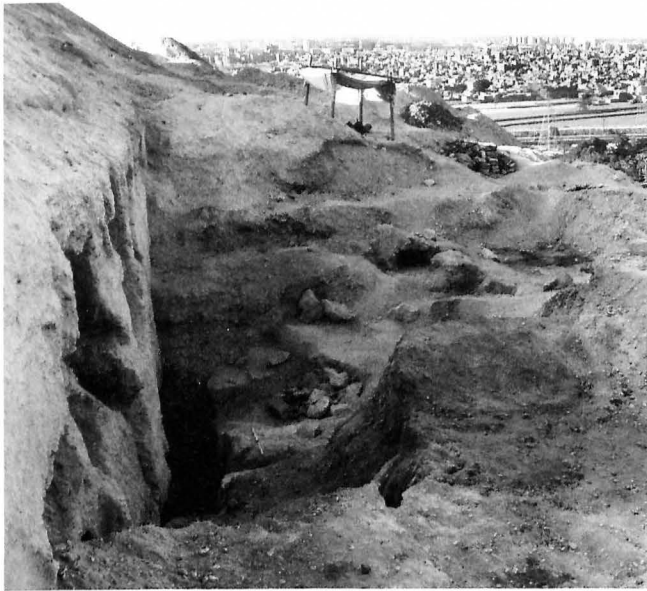


Abb. 4: Hundegrab in der Nekropole von Assiut (Bereich O11).

Foto: Jochem Kahl



Abb. 5, oben:
Innenansicht des
Hundegrabes bei
erster Begehung.

Foto: Jochem Kahl

Tab.: Anzahl der
Säugetierknochen vom
Oberflächensurvey
bei Deir el-Meitin
(Level 5) und dem
Hundegrab (Level 4,
3b und 3a).
[FZ: Fundzahl (Anzahl
der identifizierten Kno-
chenfunde), MIZ: Min-
destzahl an Individuen]

Tab. modifiziert nach
C. Kitagawa, SAK 38, 2009,
S. 128, Tabelle 3

Taxon/Level	5		4		3b		3a	
	FZ	MIZ	FZ	MIZ	FZ	MIZ	FZ	MIZ
Hund <i>Canis familiaris</i>	518	48	33	6	2	1	0	0
Goldschakal <i>Canis aureus</i>	6	2	0	0	0	0	0	0
Hund / Goldschakal	2864	78	111	7	5	1	2	1
Rotfuchs <i>Vulpes vulpes</i>	47	7	3	2	0	0	0	0
Hund / Rotfuchs	11	2	3	1	0	0	0	0
Caniden	244	27	78	5	2	1	6	1
Katze <i>Felis</i> sp.	110	6	0	0	0	0	0	0
Esel <i>Equus asinus</i>	3	1	1	1	0	0	0	0
Rind <i>Bos taurus</i>	33	2	128	2	69	2	4	1
Kamel <i>Camelus dromedarius</i>	0	0	0	0	0	0	1	1
Ziege <i>Capra hircus</i>	0	0	0	0	2	1	0	0
Schaf <i>Ovis aries</i>	4	1	5	1	4	1	1	1
Schaf / Ziege	15	1	25	2	7	1	2	1
Unbestimmte Säugetiere	934	–	31	–	25	–	5	–
Summe	4789	–	418	–	116	–	21	–

Die gesamte Anlage ist durch Plünderungen in einem sehr ungeordneten Zustand. Der ursprüngliche Eingang wie auch das originale Bodenniveau des Grabkomplexes sind noch nicht erreicht. Der architektonische Vergleich mit anderen Tiernekropolen deutet darauf hin, daß das bisher Wiederentdeckte Teil einer Galerie ist, deren Eingang aber noch unter den hohen Schuttmassen verborgen ist. Erschwert werden die Arbeiten durch Schimmelbildung in dem Grab, vermutlich verursacht durch die Wassermassen, die in das Grab eingedrungen waren.

Daß die Fortsetzung der Arbeit trotz der widrigen Umstände vielversprechend ist und neue Erkenntnisse über den Tierkult im Alten Ägypten erhoffen läßt, belegen einige bisher aus dem Oberflächenschutt geborgene Funde, an deren Bezug zum Hundegrab kein Zweifel besteht:

1. Zuallererst zu nennen sind Canidenknochen, die eine Klärung darüber erwarten lassen, ob es sich bei den bestatteten Tieren um Schakale, Hunde oder Füchse handelt (die in der abendländischen Antike und frühen Neuzeit weit verbreitete Ansicht, Wölfe seien bestattet worden – man vergleiche den griechischen Namen Assiut: Lykonpolis –, ist schon aufgrund der Tatsache, daß Wölfe nicht in Ägypten beheimatet waren,¹³ auszuschließen). Die bisherigen Untersuchungsergebnisse zeigen einen überwältigend großen Anteil von Hundeknochen; Schakalknochen sind relativ selten bezeugt (Tab.).

Eine Untersuchung der Knochen wird auch Aufschluß geben können, unter welchen Bedingungen die beigesezten Tiere gehalten wurden (z. B. in Rudeln in Gehegen),¹⁴ in welchem Alter sie starben (z. B. schon als Welpen)¹⁵ und ob ihr Tod gewaltsam war (frühere Forschungen an einigen aus Assiut stammenden Canidenknochen erbrachten den Nachweis von Strangulationsspuren).¹⁶



Abb. 6: Tiermumien aus dem Oberflächenschutt des Hundegraves in Assiut (S09/st174-176). Foto: Jochem Kahl

2. Die bislang im Oberflächenschutt geborgenen Stoffbündel (Abb. 6) deuten auf die Behandlung, die bereits CLAUDE GAILLARD im *Catalogue Général* des Ägyptischen Museums Kairo beschrieb. Danach waren die Tiere mit Natron behandelt, in einen einfachen Stoff gewickelt und eines über dem andern in den Gräbern niedergelegt worden.¹⁷ Zudem sind aus dem Fundmaterial von 2008 aber auch Fälle zu beobachten, in denen zwei Caniden in einem Stoffbündel beigesetzt waren. Des weiteren konnte festgestellt werden, daß die Körper mancher verstorbener Caniden zunächst verrottet gelassen worden waren, bevor dann die einzelnen Knochen mit Binden umwickelt wurden.

Im Innern des Grabes wurden 2009 schließlich noch geschwärzte Knochen gefunden, was auf eine Behandlung mit Bitumen schließen läßt. Ob sich diese unterschiedliche Behandlung der toten Caniden chronologisch erklären läßt, wie zum Beispiel bei den bestatteten Tieren in Tuna el-Gebel, wo in saitischer Zeit die Tierskelette zunächst einem natürli-

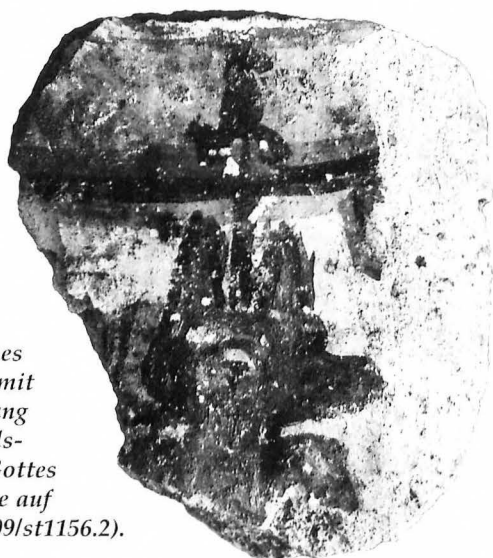


Abb. 8: Fragment eines Gipsgefäßes mit der Darstellung eines schakalgestaltigen Gottes mit Standarte auf dem Kopf (S09/st1156.2). Foto: Jochem Kahl



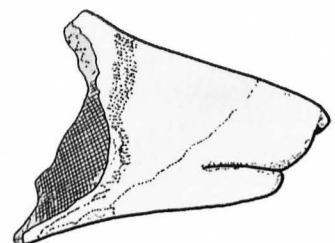
Abb. 7: Fragment eines Gipsgefäßes mit Leinenabdrücken auf der Innenseite (S09/st1119). Foto: Jochem Kahl

chen Zersetzungsprozeß unterzogen wurden, bevor dann die Knochen in Leinenbündel gewickelt wurden, in persischer Zeit die Konservierung durch Zufügung geringer Mengen von Bitumen oder Terpentin einsetzte, in ptolemäischer Zeit größere Mengen Bitumens oder Terpentins allein zur Konservierung verwendet wurden,¹⁸ bleibt zu klären.

3. Teilweise wurden die in Stoff gewickelten Caniden (und eventuell andere Tiere) oder Teile von ihnen mit feuchtem Gips umgeben, der anschließend zu Gefäßen geformt wurde. Im Oberflächenschutt fanden sich Fragmente solcher Gefäße, auf deren Innenseite die Faserstruktur der Stoffbündel abgedruckt wurde (Abb. 7); manche der Gefäße waren dekoriert (Abb. 8), andere figürlich geformt (Abb. 9).¹⁹ Diese bildlichen Darstellungen versprechen neue Erkenntnisse über den Kult der Caniden in Assiut wie auch generell in Ägypten zu liefern.
4. Auch wenn Caniden den Hauptanteil an Bestattungen ausmachen, bleibt zu klären, welche anderen Tiere in dem Grab beigesetzt wurden und in welcher Beziehung diese Tierarten zu den Caniden bzw. zum Kult der canidengestaltig vorgestellten Götter stehen.²⁰
5. Neben diesen Funden bildet die Architektur des Hundegraves einen eigenen Forschungsgegenstand; zu klären ist die Gliederung der Anlage, insbesondere ihr Eingangsbereich. Und natürlich gilt es, das Grab selbst und seinen Belegungszeitraum näher zu datieren, um den Canidenkult in Assiut besser einzuordnen.

Abb. 9 >: Fragment eines figürlich geformten Gipsgefäßes: Schnauze eines Caniden (S09/st1156.3).

Abb.: Sameh Shafik. Mit freundlicher Genehmigung von Jochem Kahl



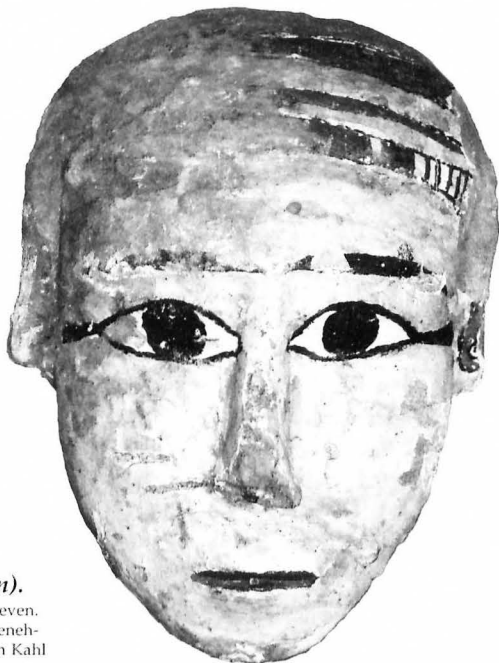


Abb. 10:
**Hölzerner
Sargkopf**
(SCA 186;
Höhe: 23,6 cm).

Foto: Ursula Verhoeven.
Mit freundlicher Genehmigung von Jochem Kahl

6. Im Oberflächenschutt gefundene demotische Ostraka scheinen auch auf das Hundegrab bzw. den Canidenkult Bezug zu nehmen: Ihr Studium läßt neue Informationen zum Tierkult im Alten Ägypten erhoffen.
7. Zu klären ist auch die Bedeutung der Bestattungen von Menschen in diesem Grabkomplex. Bei der ersten Inaugenscheinnahme der Galerie konnte eine fragmentierte Mumie geborgen werden, und im Oberflächenschutt kamen Reste von Mumienbandagen und Särgen zutage (Abb. 10).

Anmerkungen:

- ¹ KAHL, S. 39–50.
- ² KAHL, S. 48; DUQUESNE, S. 27, S. 60 (S30).
- ³ DURISCH, S. 219.
- ⁴ DUQUESNE, S. 30.
- ⁵ Vergleiche KAHL, S. 92 f.
- ⁶ Siehe IKRAM, S. 9, welche den Tierbestattungen dieselbe Funktion zuweist wie Kerzen in der Kirche (Votivmumien) und die Tierfriedhöfe als Ausdruck eines Volksglaubens sieht; anders KESSLER, S. 299: Er sieht die Tierfriedhöfe in Zusammenhang mit den königlichen Totentempeln; die Tiere, die nach ihrem Tod zu Osiris geworden seien, sollten als Hypostasen des Hochgottes den König auf dem Weg zur Verklärung zu Osiris und Re helfen, begleiten und schützen.
- ⁷ BRUGSCH, S. 102.
- ⁸ CAPART, S. 528.
- ⁹ Darauf deutet die Nennung eines weiteren, bislang unbekanntes Gaufürsten Djefai-Hapi. Da zur Zeit der Grabung bereits Djefai-Hapi I. und II. bekannt waren, kann es sich wohl nur um Djefai-Hapi III. (»Salakhana-Grab«) oder um Djefai-Hapi IV. handeln. Deren Gräber sind aber im nördlichen Teil der Nekropole gelegen.
- ¹⁰ Zu den bisherigen Forschungsaktivitäten vergleiche die bibliographischen Angaben in KAHL et al., S. 113, Anm. 2.
- ¹¹ KITAGAWA, in: KAHL et al., S. 128.
- ¹² KAHL/KITAGAWA in: KAHL et al., S. 117–129.
- ¹³ OSBORN/HELMY, S. 366 ff.; OSBORN/OSBORNOVÁ, S. 55, S. 76 ff.
- ¹⁴ In anderen Nekropolen gibt es Hinweise auf pathologische Veränderungen der gehaltenen Tiere; vergleiche z. B. VON DEN DRIESCH/KESSLER/PETERS, S. 245–262.
- ¹⁵ KITAGAWA, in: KAHL et al., S. 128 f.
- ¹⁶ LORTET/GAILLARD, S. 283; CHARRON, S. 211.

¹⁷ GAILLARD/DARESSY, S. 6, S. 93.

¹⁸ VON DEN DRIESCH/KESSLER/STEINMANN/BERTEAUX/PETERS, S. 227 f.; KESSLER/NUR EL-DIN, S. 156 ff.; VON DEN DRIESCH/KESSLER/PETERS, S. 255.

¹⁹ Dies entspricht auch WILBOURS Schilderungen bezüglich der von MOHAMED HALFAWEE freigelegten Hundebestattungen (vergleiche Anm. 8).

²⁰ Siehe für Tuna el-Gebel: KESSLER/NUR EL-DIN, S. 152–163.

Literatur:

BRUGSCH, H., Reiseberichte aus Aegypten. Geschrieben während einer auf Befehl Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preussen in den Jahren 1853 und 1854 unternommenen wissenschaftlichen Reise nach dem Nilthale, Leipzig 1855.

CAPART, J. (Hrsg.), *Travels in Egypt (December 1880 to May 1891). Letters of Charles Edwin Wilbour*, Brooklyn N.Y. 1936.

CHARRON, A., *Massacres d'animaux à la Basse Epoque*, in: *RdE* 41, 1990, S. 209–213.

VON DEN DRIESCH, A./KESSLER, D./PETERS, J., *Mummified Baboons and other Primates from the Saitic-Ptolemaic Animal Necropolis of Tuna el-Gebel, Middle Egypt*, in: GRUPE, G./PETERS, J. (Hrsg.), *Conservation Policy and Current Research, Documenta Archaeobiologiae 2*, Rahden/Westfalen 2004, S. 231–278.

VON DEN DRIESCH, A./KESSLER, D./STEINMANN, F./BERTEAUX, V./PETERS, J., *Mummified, Deified and Buried at Hermopolis Magna – The Sacred Birds from Tuna el-Gebel, Middle Egypt*, in: *Ä & L* 15, 2006, S. 203–244.

DUQUESNE, T., *Anbuis, Upwawet, and other Deities. Personal worship and official religion in ancient Egypt*, Kairo 2007.

DURISCH, N., *Culte des canides à Assiout: Trois nouvelles stèles dédiées à Oupouaout*, in: *BIFAO* 93, 1993, S. 205–221.

GAILLARD, C./DARESSY, G., *La faune momifiée de l'antique Égypte*, CG nos. 29501-29733 et 29751-29834, Kairo 1905.

IKRAM, S., *Divine Creatures: Animal Mummies*, in: IKRAM, S. (Hrsg.), *Divine Creatures. Animal Mummies in Ancient Egypt*, Kairo/New York 2005, S. 1–15.

KAHL, J., *Ancient Asyut: The First Synthesis after 300 Years of Research, The Asyut Project 1*, Wiesbaden 2007.

KAHL, J./EL-KHADRAGY, M./VERHOEVEN, U./EL-KHATIB, A./KITAGAWA, C., *The Asyut Project: Sixth Season of Fieldwork (2008)*, in: *SAK* 38, 2009, S. 113–130.

KESSLER, D., *Die Heiligen Tiere und der König, Teil I: Beiträge zu Organisation, Kult und Theologie der spätzeitlichen Tierfriedhöfe*, *ÄAT* 16, Wiesbaden 1989.

KESSLER, D./NUR EL-DIN, A. EL H., *Tuna al-Gebel. Millions of Ibises and Other Animals*, in: IKRAM, S. (Hrsg.), *Divine Creatures. Animal Mummies in Ancient Egypt*, Kairo/New York 2005, S. 120–163.

LORTET, L./GAILLARD, C., *La faune momifiée de l'ancienne Égypte et recherches anthropologiques*, Band 2, Lyon 1909.

OSBORN, D. J./HELMY, I., *The Contemporary Land Mammals of Egypt (including Sinai)*, *Fieldiana Zoology N.S.* no. 5, 1980.

OSBORN, D. J./OSBORNOVÁ, J., *The Mammals of Ancient Egypt, The Natural History of Egypt IV*, Warminster 1998.

ABSTRACT

Since 2008 «The Asyut Project» has been reinvestigating a tomb, in which thousands of canids were buried. The tomb has already been known in Egyptology by old travelogues, but it has never been studied before. At the moment it can be attributed to the Ptolemaic-Roman Period, but it may have started earlier. Future archaeological work will clarify the circumstances under which the burials took place.

«THE ASYUT PROJECT» im Internet

www.aegyptologie-altorientalistik.uni-mainz.de/139.php